

w... r... nichtige Fragen

Einstieg:

Jesus ist die Antwort, die du dir ersehnt;
hör nicht auf zu fragen eh du Jesus kennst...

So haben wir es eben erst gesungen.

Aber auf welche Frage ist "Jesus" die Antwort?

- Die Frage nach dem Sinn im Leben?
- Ist "Jesus" die Antwort auf die Frage nach der Vergangenheit oder nach der Zukunft oder nach beidem?
- Bring ihm deine Zweifel, frag soviel du kannst...

Stellt der Mensch von heute überhaupt noch Fragen?

O ja, es werden viele Fragen gestellt:

Da gibt es massenhaft Quizsendungen und Begleitbücher dazu.

In dem kleinen Büchlein allein 180 Fragen. Z. Bsp.

Welche Verdienste hat der Seeheld Sir Francis Drake um die englische Küche? - Er führte in England die Kartoffel ein.

Quiz ist gut, es bildet, man kann dabei lernen.

In dem Sinn bringt es einen Menschen auch weiter.

Wenn am Ende ein großer Geldbetrag steht gibt es sicher manchen, der sich wünscht da mitmachen zu dürfen.

Aber sind **Quizfragen** die Fragen, die uns Menschen bewegen?

Gibt es wichtige und nichtige Fragen?

Gibt es dumme Fragen? - (nein nur dumme Antworten)

Darf man eigentlich alles fragen?

- ♦ Wieviel kostet der Bau des neuen Bundeskanzleramtes?
600 Millionen Euro (unterste Grenze)
- ♦ Wie groß wird es sein? 25347 Quadratmeter - größte Regierungszentrale der westlichen Welt
- ♦ Muss das unbedingt so teuer und so groß gebaut werden?
8x größer als das weiße Haus; 3x größer als der Elysee Palast in Paris

Wer solche Fragen stellt, hinterfragt die Beschlüsse der Regierung. Darf man das heute noch?

...Wenn das auch nicht schneller geht als der Flughafen, dann erleben wir es wohl nicht mehr, aber die Wirtschaft, die das Ding bauen darf boomt dann wieder.

Gibt es sinnlose Fragen?

Gott ist doch allmächtig.

Kann Gott einen Stein erschaffen, den er selbst nicht tragen kann?

Für unsere Logik ist das eine unmögliche Frage, die sich selbst in den Schwanz beißt.

So eine Frage führt nicht weiter.

Fragen, die weiter führen sehen anders aus.

Aber es ist ja schon gut, wenn einer überhaupt Fragen stellt und das nicht als Kindereien abtut.

Welche Fragen hat der Mensch heute?

- Fragt der Mensch von heute nach dem ewigen Leben?

- Fragen die Leute, mit denen wir zu tun haben nach Rettung?

- Leben nicht viele Menschen einfach so in den Tag hinein?

Viele fragen nicht danach, woher sie kommen und auch nicht danach, wohin sie einmal gehen werden.

Uns Christen wird ja manchmal vorgeworfen, wir würden auf Fragen antworten, die gar nicht gestellt werden.

Hauptsache jetzt und hier stimmt's zwischen Daumen und Zeigefinger.

Welche Fragen habt ihr jetzt?

1. Wir brauchen die richtigen Frage

Wenn es einer im Leben zu etwas bringen will, dann ist eine der besten **Voraussetzungen, dass er die richtigen Fragen zum richtigen Zeitpunkt stellt.**

Durch Fragen erobert sich ein Kind seine Welt.

Ihr kennt sicher auch Kinder, die einen mit ihrer ewigen Fragerei schon fast nerven können.

Aber Leute - das ist wichtig.

Es ist überaus wichtig, dass ein Kind Fragen stellen kann und sie auch kindgerecht beantwortet bekommt.

15 Monate alt: "Was machst du da?"

ab 2 Jahre: "Und dann?"

Ab ca 3-3 ½ Jahre "Warum - Fragen"

- ◆ "Opa, warum weint das Kind da drüben?"
- ◆ "Papa, warum fließt denn das Wasser immer den Berg hinunter?"

Ab ca 4- 4 ½ Jahre: Woher - Fragen

- ◆ "Mama, woher kommen denn die Babys?"
- ◆ "Woher kommt es, dass gerade ihr meine Eltern seid?"
- ◆ "Woher wusstest du, dass ich mir gerade dies Spiel gewünscht habe?"

Ab ca 5 Jahre: Wie geht das? Oder Wer hat das gemacht

- ◆ "Wer hat die Bäume so grün gemacht?"

Ab ca 6 Jahre: Ist das wirklich wahr?

- ◆ Gibt es wirklich Engel?
- ◆ Gibt es Gott wirklich?
- ◆ Gibt es wirklich Länder, wo im Winter die Sonne nicht scheint?

Durch Fragen erobern sich Kinder ihre Welt.

Wenn Kinder keine Fragen stellen, oder nicht die Gelegenheit bekommen welche zu stellen oder keine Antworten auf ihre Fragen bekommen, dann wird sich das in der Entwicklung des Kindes bemerkbar machen.

Neugier stand am Anfang jeder Entdeckung oder auch Erfindung.

Mancher Erfinder oder Entdecker mag seiner Fragen wegen als "Spinner" angesehen worden sein.

"Könnte die Erde nicht eine Hohlkugel sein?"

Mancher wurde wegen unangenehmer Fragen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

z. Bsp. Die Frage: Könnte es sein, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Kosmos ist?

Oder: Könnte es sein, dass die Erde sich um die Sonne dreht und nicht umgekehrt?

- und diese Fragen wurden nicht demokratisch beantwortet.
Da zählt nicht die Mehrheitsmeinung

und doch: **Das richtige und intensive Fragen bringt einen Erfinder oder Entdecker weiter.**

Manchmal frag ich mich für was diese oder jene Fragestellung gut sein soll

- aber andere bekommen dafür sogar einen Nobelpreis.

Freilich:

Entscheidend ist es, die **richtigen Fragen** zu stellen.

Nur sie bringen zum Ziel.

Ich möchte uns einen Abschnitt aus dem NT vorlesen, in dem **2 entscheidende Fragen** gestellt werden:

Markus 10, 17-27

17 Als Jesus weitergehen wollte, kam ein Mann zu ihm gelaufen, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte:

"Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?"

18 Jesus antwortete: "Warum nennst du mich gut?"

Nur einer ist gut: Gott!

19 Und seine Gebote kennst du doch: Du sollst nicht morden, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen, niemand berauben; ehre deinen Vater und deine Mutter!"

20 "Lehrer", erwiderte der Mann, "diese Gebote habe ich von Jugend an alle befolgt."

21 Jesus sah ihn an; er gewann ihn lieb und sagte zu ihm:

"Eines fehlt dir: Geh, verkauf alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, so wirst du bei Gott einen unverlierbaren Besitz haben. Und dann komm und folge mir!"

22 Der Mann war enttäuscht über das, was Jesus ihm sagte, und ging traurig weg; denn er hatte großen Grundbesitz.

23 Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte:

"Wie schwer haben es doch die Besitzenden, in die neue Welt Gottes zu kommen!"

24 Die Jünger erschrecken über seine Worte, aber Jesus sagte noch einmal:

"Ja, Kinder, es ist sehr schwer, dort hineinzukommen!"

25 Eher kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in Gottes neue Welt."

26 Da gerieten die Jünger völlig außer sich. "Wer kann dann überhaupt gerettet werden?", fragten sie einander.

27 Jesus sah sie an und sagte: "Wenn es auf die Menschen ankommt, ist es unmöglich, aber nicht, wenn es auf Gott ankommt. Für Gott ist alles möglich."

Die erste entscheidende Frage in dem Abschnitt ist die des Mannes (bekannter unter "der reiche Jüngling", obwohl nirgendwo steht, dass der Mann noch jung war), der in dieser Geschichte erstmals auftaucht und leider auch wieder mit ihr verschwindet:

"Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?"

Die **zweite** wichtige Frage stellten die Jünger:

"Wer kann gerettet werden?"

Und beides hängt miteinander zusammen.

Es gibt sicher noch andere Fragen, die gestellt wurden und deren Fragesteller so lange suchten, bis sie die Antwort gefunden haben und mit der Antwort haben sie die Welt verändert.

Z.Bsp. Die Frage, die Luther so umgetrieben hat:

Wie bekomme ich einen gnädigen Gott.

Nicht selten ist es so, dass solche Fragen von Menschen kommen, die dies gar nicht nötig haben.

So meinen zumindest Leute, die das Geschehen von außen beobachten.

Luther war doch schon Mönch. Er hat sein Leben doch schon Gott überantwortet. Warum stellt gerade er die Frage nach dem gnädigen Gott?

Der "reiche Jüngling" hat alles, was er sich wünscht, Und er hat nach bestem Wissen und Gewissen die Gebote gehalten.

Menschen und Gott können also mit ihm zufrieden sein.

Aber er entdeckt:

Das, was ich bin,
das, was ich habe,
das, was ich kann und
das, was ich tue,
das kann es letztlich nicht sein.
Das kann nicht alles sein.

Er hatte Geld und alles, was man sich mit Geld kaufen konnte.
Aber er hat entdeckt:

- ◆ Leben ist mehr als Kaufen.
- ◆ Ich kann mir zwar alles leisten, aber das letzte Hemd hat keine Taschen
- ◆ Und was ich brauche, wenn ich das letzte Hemd an habe, das kann ich mit Geld nicht bekommen.

Deswegen stellt er die alles entscheidende Frage:

- ◆ Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?
- ◆ Was ist nötig, dass ich am Ende meines Lebens nicht mit leeren Händen dastehe?

PAUSE - BEISPIEL

Sie hatte Beziehungen. - Nie war sie allein.

Wo sie war, war Betrieb und es gab interessante Gespräche.

Viele rissen sich um ihre Freundschaft.

Aber letztlich blieb sie einsam.

Wenn sie keinen Betrieb um sich hatte, wenn sie einmal allein war, dann gähnte sie die Leere an.

Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?

Was trägt, wenn ich alleine bin?

Martin Luther hat in einer seiner Predigten gesagt:

Wir sind alle zum Tod gefordert und keiner wird für den andern sterben.

Sondern ein jeder wird in eigener Person für sich mit dem Tod kämpfen.

Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?

Er war ein anständiger Mensch, von Kind auf hatten die Eltern darauf geachtet, dass er ein brauchbares Glied der Gesellschaft ist.

Die Gebote Gottes waren für ihn nicht nur lästige Pflicht.
Auch der Gottesdienst war ihm wichtig.
Er wollte etwas für Gott und die Menschen tun.
Seine Ernsthaftigkeit wurde geschätzt, und so hat er es zu
Ansehen und Ämtern in Kommune und Kirche gebracht.
Und doch spürte er: Etwas fehlt mir.

Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?

Ein unerfüllter Rest blieb bei allen diesen Beispielen

- ◆ Was muss ich tun, damit mein Leben wirklich seinem Sinn entspricht?
- ◆ Was muss ich tun, dass mein Leben **mehr** ist, als was **ich** mir leisten kann, **mehr** ist, als was **ich** für andere leisten kann, **mehr** ist, als **ich** für Gott leiste?

Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?

Das **„mehr“** ist es, das mir den Frieden raubt
Dieses **„mehr“** nimmt mir die Gewissheit, dass mein Leben gelingt.

Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?

Das ist die wichtigste Frage im Leben.

Welche Fragen stellen wir?

Stellen wir die richtigen Fragen?

Und wir müssen die Antworten dort suchen,
wo wir auch Antwort finden.

Der Mann hat die richtige Frage gestellt,
und er stellt sie an den richtigen Adressaten.

Lied: Was ist das Leben und was ist der Tod...

Theo Lehmann hat für dieses Lied einen anderen deutschen Text geschrieben. Er besteht auch aus Fragen:

„Was ist das Leben und was ist der Tod?

Was ist dazwischen die Zeit?“

Wozu die Liebe und wozu das Leid?

Wozu die Lust und der Schmerz?

Im Kehrvers heißt es allerdings:

„Die Antwort, mein Freund, gibt Jesus nur allein.

Die Antwort gibt Jesus nur allein.“

2. Es geht nicht um den letzten Schliff, sondern um den letzten Halt

Der Mann mit dem Jesus redete merkte, es reicht letztlich nicht hin.

Er würde sicher auch **noch mehr spenden, noch mehr tun**, aber er ahnt, auch das würde nicht reichen.

Luther hat gemerkt, all sein Engagement, sein Leben im Kloster, sein Studieren und Lehren.

Für all das bekomme ich keinen gnädigen Gott.

Aber: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?

Luther ist dieser Frage nachgegangen bis er diesen gnädigen Gott im Römerbrief gefunden hat.

Es geht letztlich nicht um **“mehr”**, sondern es geht um die Grundlage, die neue, die andere Grundlage.

Es geht nicht um den “letzten Schliff”, sondern um den letzten Halt.

Was ist mein Halt im Leben, im Sterben und über den Tod hinaus? - Das ist die alles entscheidende Frage.

Wenn es um die entscheidende Frage nach dem ewigen Leben, nach der Rettung geht, dann geht es um **ALLES oder NICHTS**.

Dieser Mann wäre sicher bereit gewesen, einiges einzusetzen.

- ♦ Er hätte vermutlich manches finanzielle Opfer gebracht.
- ♦ Er wäre wohl auch bereit gewesen, sein Leben umzustellen und hätte das Gesetz genauer erfüllt.
- ♦ Er wäre bereit gewesen, an sich zu arbeiten.
- ♦ Es wäre immer noch das gewesen, was **er selber** zu tun in der Lage ist.

Jesus will aber nicht **etwas**,

er möchte, dass wir uns ihm anschließen, **ihm folgen**.

Für **diesen** Mann hätte es bedeutet, seinen Besitz hinter sich zu lassen.

Und das sagt Jesus **IHM**, hier an dieser Stelle, auf diese Frage hin.

Für diesen Mann war **sein Besitz der Knackpunkt**.

Zachäus fordert Jesus nicht dazu auf, alles wegzugeben. Auch Matthäus, Petrus, Johannes brauchen nicht alles verkaufen.

Sie haben ein anderes Verhältnis zum Besitz schon gehabt oder in der Nachfolge bekommen.

Nicht jedem ist sein Besitz das Hindernis in der Nachfolge.

Beispiel: Lange Zeit habe ich die Autos immer nur mit Raten abbezahlt. Da gehörte mir das Auto nicht wirklich, obwohl ich damit fahren konnte. Ich darf damit machen, was ich will. Aber solange ich abzahlt habe, bekam ich nicht die Eigentumsurkunde, sprich den Fahrzeugbrief.

Wenn ich Christ werde übergebe ich meinen **LEBENSBRIEF**, mein Leben Jesus Christus.

Damit bekommt mein Leben eine neue, eine andere Grundlage.

Ich gehöre ihm mit allem was bisher mir gehörte, es gehört nun ihm. **Ich bin als der Chefverwalter Gottes eingesetzt über SEINE Güter und Gaben.**

Mit anderen Worten: das verkehrte Verhältnis zu Besitz und Reichtum ist gefährlich.

Das meint Jesus hier, wenn er davon spricht, die Reichen werden es schwer haben ins Reich Gottes zu kommen.

Auch andere Dinge können zum Ersatzgott, zur Lebensgrundlage werden: erworbener Einfluss in Gremien und Kirchengemeinden kann Herzen mit Beschlag belegen. **Die Familie kann zum Ersatzgott werden.**

Bei dem Mann, der zu Jesus kommt ist es sein Reichtum, der ihm das Hindernis für die Nachfolge ist.

An anderer Stelle spricht Jesus von den **Gesunden**, die keinen Arzt brauchen.

Beide male meint er dasselbe: **Leute, die sich auf sich, das was sie haben und leisten verlassen die sich Selbst-Gerecht sprechen**, sie werden nicht in das Reich Gottes kommen.

Die Jünger haben das begriffen:

Sie fragen am Schluss - Wer kommt dann überhaupt ins Reich Gottes?

Und Jesus sagt:

Bei Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott nicht.

ER bringt uns ins Reich Gottes, **nicht wir**.

Gott möchte unsere ungeteilte Liebe, so wie er uns ungeteilt liebt. Er liebt die Welt so, dass er seinen einzigen Sohn in den Tod gegeben hat, damit wir gerettet werden.

Wer kann das - Gott ungeteilt lieben?

Bei dem Reiche hier war noch die Liebe zu seinem Besitz da.

Die Jünger erkennen:

- ♦ Wenn es so ist, können wir alle nicht in das Reich Gottes kommen.
- ♦ Wenn das so ist, brauchen wir alle Gottes rettendes Eingreifen.

Gut, wenn es zu diesem Erschrecken kommt.

Bei Martin Luther kam es zu diesem Erschrecken:

Wie kriege ich einen gnädigen Gott?

Bei Paulus kam es zu diesem Erschrecken:

Ich elender Mensch. Wer wird mich erlösen?

Bei den Jüngern kam es zu diesem Erschrecken:

Wer kann dann gerettet werden?

3. ewiges Leben gibt Gott allein

Jesus klärt auf.

Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott.

Ewiges Leben gibt Gott allein.

Schon am Anfang hat Jesus darauf hingewiesen. Als er mit "guter Meister" angeredet wurde.

Niemand ist gut, als allein Gott. Hier greift er das wieder auf:

Allein Gott kann retten.

Bisher haben wir vom Reichen und von den Jüngern gesprochen.

Entscheidend ist aber die Hauptperson in der Geschichte.

Von Jesus sagt ein altes Kirchenlied - **Paulus hat es uns in Philipper 2 überliefert:**

Jesus, ER war reich, ja er war Gott gleich, aber er hielt dies nicht fest wie ein Dieb die Beute.

Jesus ging nicht traurig davon, als es um uns ging.

Er hat seinen Reichtum zurück gelassen, um Gottes Auftrag zu erfüllen (Phil 2, 6-11).

evtl. (298, 5-8 singen oder lesen)

Das war Gottes Antwort auf die Frage:

Wer kann denn gerettet werden?

Das war Gottes Reaktion auf die Trauer des Reichen.

Jesus ist Gottes Antwort auf die entscheidenden Fragen unseres Lebens.

Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

Zusammenfassen möchte ich das Gesagte mit einigen Sätzen aus dem **Buch Nachfolge von D. Bonhoeffer** zu dieser Stelle:

“Das ist die Summe aller Gebote, der Jüngling soll in der Gemeinschaft des Christus leben, Christus ist das Ziel der Gebote.

Dieser Christus steht ihm jetzt gegenüber und ruft ihn.

Es gibt keine Ausflucht mehr in die Unwahrheit des ethischen Konflikts.

Das Gebot ist eindeutig: Folge mir nach. Der Jüngling sucht eine Antwort auf seine Frage. Die Antwort heißt: Jesus Christus.

Der Jüngling wollte das Wort des guten Meisters hören, nun erkennt er, dass dieses Wort - der Mann, den er fragte, selbst ist.

Der Ruf in die Nachfolge bekommt auch hier keinen anderen Inhalt als Jesus Christus selbst, die Bindung an ihn, die Gemeinschaft mit ihm.

Aber nicht schwärmerische Verehrung eines guten Meisters, sondern Gehorsam gegen den Sohn Gottes ist die Existenz des Nachfolgenden.”

Lied: Folgen, Leben mit Jesus hat Folgen

Gebet:

Herr Jesus Christus, du hast deinen Reichtum beim Vater zurückgelassen. Du hast alles aufgegeben.

Du bist deinem Vater gehorsam geworden.

Du bist im Stall geboren, hattest keinen Platz, wo du dein Haupt hinlegst, und bist schließlich, auch noch deiner Kleider beraubt, an einem Kreuz gestorben.

So hast du das Menschenunmögliche vollbracht und hast uns verlorene Menschen gerettet.

Du siehst, welche Mächte uns gefangen nehmen wollen.

Du weißt, was wir nicht loslassen wollen.

Du siehst auch, wo wir das Leben suchen und nicht finden.

Mach uns bereit, all unser Vertrauen auf dich allein zu setzen.

- ◆ Wir denken vor dir an die Menschen, denen es besonders schwer fällt, allein auf dich zu vertrauen, weil sie sich um ihren Reichtum sorgen.
- ◆ Du kennst aber auch diejenigen, denen das Nötigste fehlt und die dadurch in Sorge sind.
- ◆ Du kennst die Menschen, deren Gedanken um ihre Gesundheit kreisen, weil sie im Krankenhaus liegen, Angst vor Operationen oder vor dem Untersuchungsergebnis haben.
- ◆ Hilf ihnen, ihre Sorgen bei dir abzugeben und sich auf dich zu verlassen. Lass sie Geborgenheit in dir finden.
- ◆ Du kennst die Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten, denen die Angst so in den Knochen steckt, dass sie keinen klaren Gedanken fassen können, und die in ihrem Glauben so angefochten sind, dass sie sich auf eine bedingungslose Nachfolge kaum einlassen können.

Bei dir sind alle Dinge möglich: Du kannst Menschen rufen und retten.

Lied: Woher weiß ich, was du willst

JuF 450, 1-4